

Inforeihe Kinder, Jugend und Familie
Der Paritätische Gesamtverband
5.10.2026

Dr. Katrin Macha und Lena Claßen
vom Institut für den Situationsansatz (ISTA)
an der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

DEMOKRATIESTÄRKENDE PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG IN DER KINDERTAGESBETREUUNG

1) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer
selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und
gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
...

SGB VIII, §22

FRAGESTELLUNG

Was brauchen Kinder in ihrem Aufwachsen, um Gelegenheit zu haben, zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu werden, die Demokratie leben, mittragen und weiterentwickeln?

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

„Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“ (Dewey 1949/1929)

- Wahlrecht und gemeinsame Entscheidungen zum Wohl der Gemeinschaft/ der Allgemeinheit (nicht nur mit Blick auf das individuelle eigene Wohl) (Moss, 2021)
- Demokratieebenen in der FBBE
 - Nationale Ebene (z.B. Gesetze auf Grundlage der gemeinsamen, demokratischen Werte und Sicherung der entsprechenden Rahmenbedingungen)
 - Lokale Ebene – Träger, Kommunen (z.B. Auseinandersetzung mit eigenen pädagogischen Werten, Verständnis von Qualität, Unterstützung für die Einrichtungen)

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

Auf der Ebene Kita

- Geteilte Entscheidungen zu Zielen, Praktiken und Lernumgebung in der Kita,
- Bildung als Selbstbildung und Kokonstruktion,
- Evaluation mit partizipativen Methoden - "meaning making",
- Hinterfragen von dominanten gesellschaftlichen Diskursen
- Veränderungen befördern durch einen gesellschaftskritischen Blick – und durch Visionen/ Utopien.

(Moss, 2021)

BILDUNGSVERSTÄNDNIS

- Kinder lernen von Beginn an, eigenmotiviert und neugierig und in co-konstruktiven Prozessen mit den Menschen und der Welt um sie herum (z.B. Spitzer 2007, Schäfer et.al. 2011)
- Bildung ist Aneignung von Welt (Preissing&Heller, 2009 in Anlehnung an Wilhelm von Humboldt)
 - Ich in der Welt
 - Andere in der Welt
 - Die Welt an sich
- An den Themen/ Fragen der Kinder orientierte, partizipative Pädagogik fördert ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung (Deci&Ryan, 2000; Berlin, 2018)
- In Zusammenhang mit den Lebenswirklichkeiten von Kindern
- In Mikrosituationen im Alltag – in Aushandlungs- und Beteiligungsprozessen

ARBEIT MIT SCHLÜSSELSITUATIONEN (PREISSING&HELLER, 2009)

Bildungsprozesse sind stets an sinnstiftende Fragen gebunden:

- Wer bin ich? Zu wem gehöre ich? Wer sind die anderen? Was passiert um mich und um uns herum? Was war vor mir und was kommt nach mir?

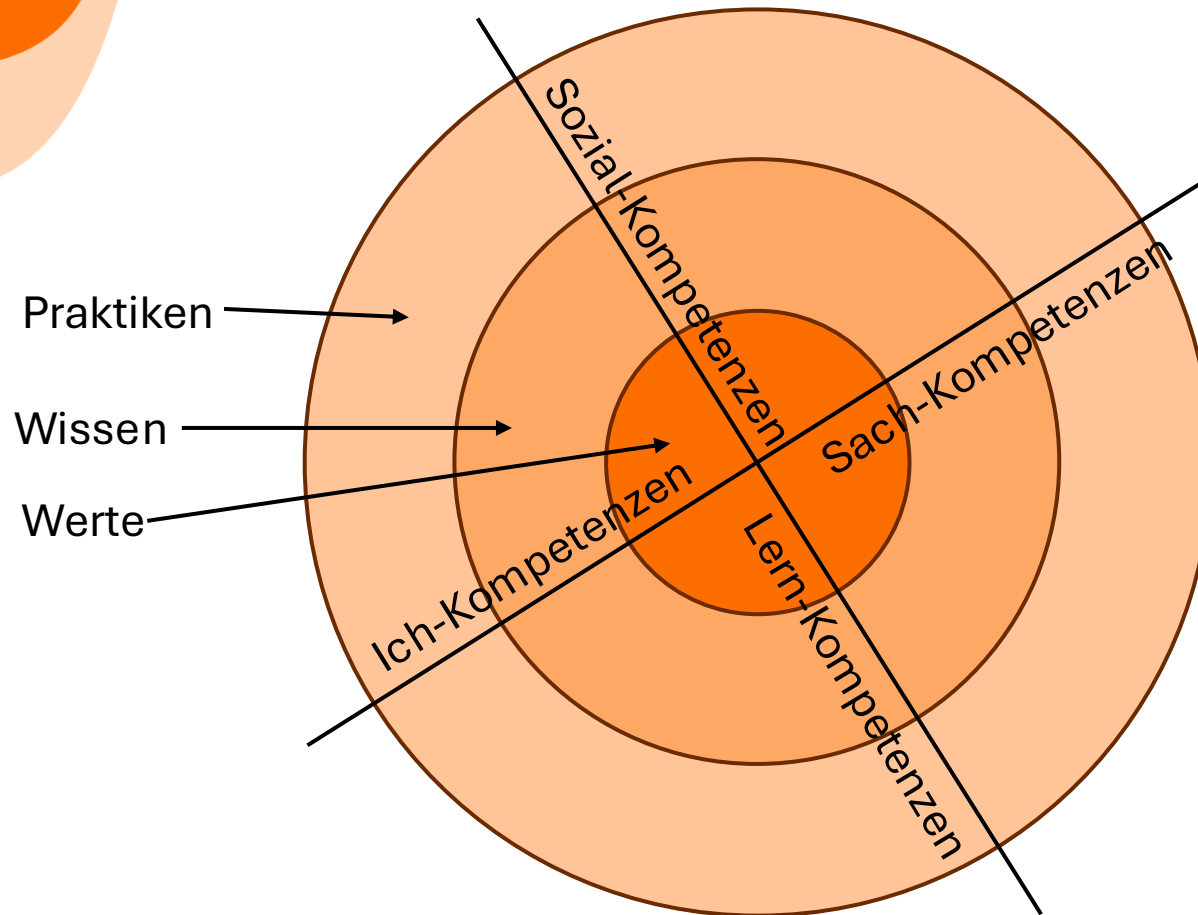
Über solche sinnstiftenden Fragen werden die Bildungsprozesse bedeutsam.

Durch Bildung erkunden, verstehen und gestalten Kinder Welt.

VERSTÄNDNIS VON KOMPETENZEN

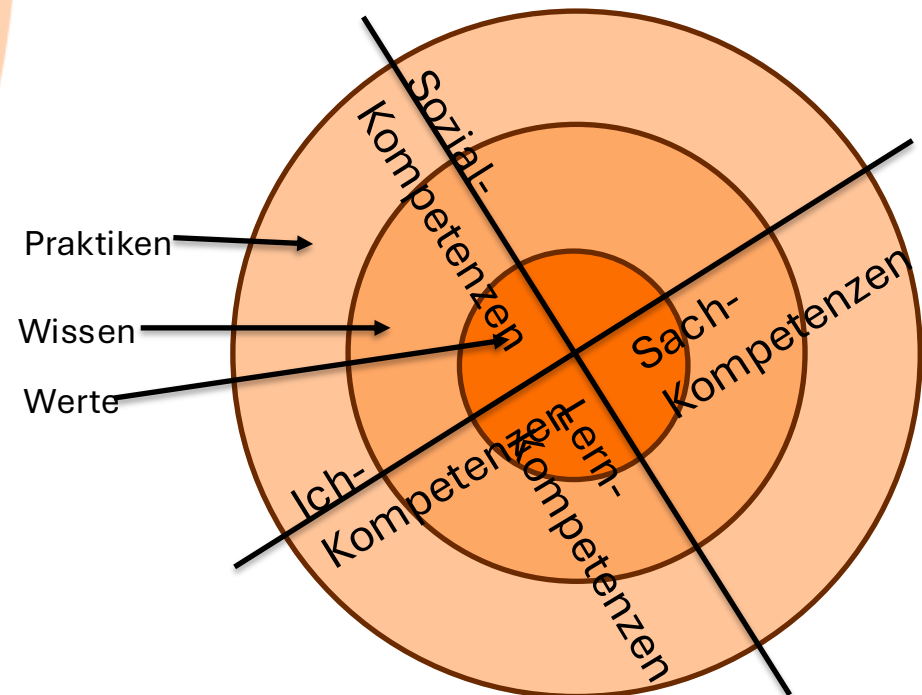
- Keine rein trainierbaren Fertigkeiten/Fähigkeiten
- Ganzheitliche Entwicklung von Kindern/Menschen
- Kompetenzbereiche: Ich-, Sach-, Sozial, Lernmethodische Kompetenzen (Preissing&Heller, 2009)
- Kompetenzen aus Richtungsziele für die Pädagogik
- Kompetenzen entwickeln, um “Schlüsselprobleme“ unserer Welt zu bearbeiten/gestalten/bewältigen (Klafki, 1998)
- Kompetenzen entwickeln, um in einer ungewissen, komplexen, mehrdeutigen, volatilen Zukunft handlungsfähig zu sein – „Futureskills“ (Pechstein&Schwemmle 2023)
- Kompetenzdimensionen: Wissen, Werte, Praktiken (Urban et.al, 2012)

KOMPETENZ MATRIX



Welche konkreten Kompetenzen brauchen Kinder, um in dieser Welt zurecht zu kommen und sie mitzugestalten?

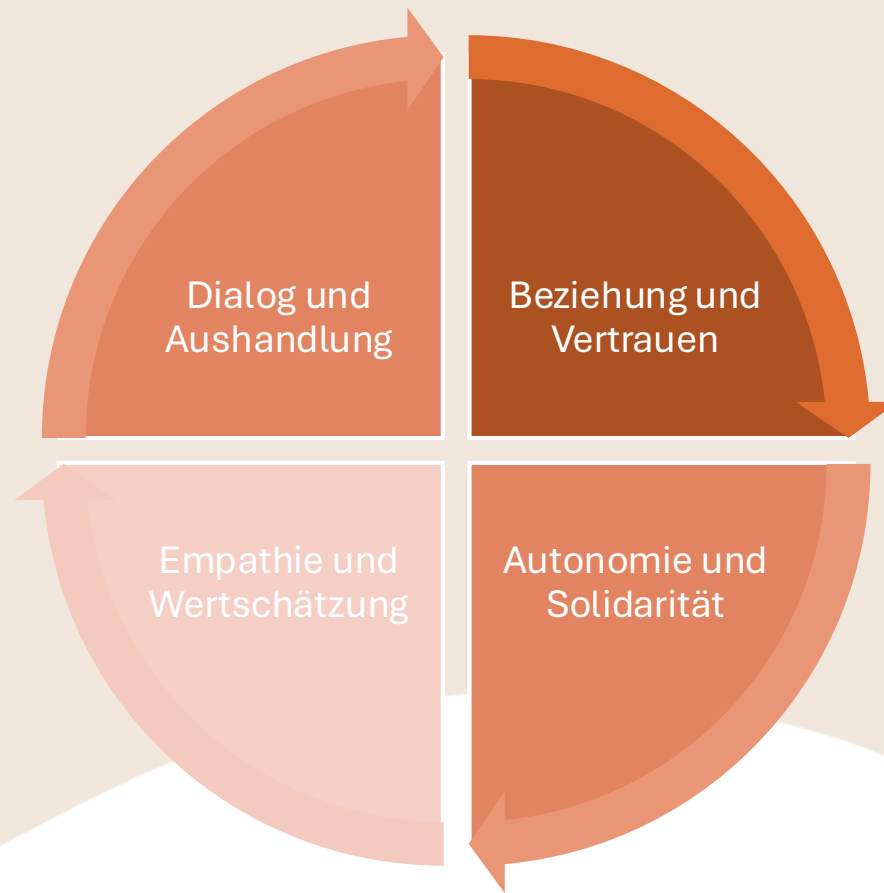
Bitte im Chat teilen



SAMMLUNG IM CHAT

- Umgang mit Gefühlen, Emotionsregulation bzw. allgemein Regulation
- Resilienz
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Selbstregulation und Selbstorganisation
- Kommunikationsfähigkeiten
- Flexibilität, in alle Richtungen denken können, alles für möglich halten
- Medienkompetenz
- Kreativität
- Ambiguitätstoleranz
- Kritisches Denken
- Frustrationstoleranz
- Empathie
- Kommunikation und Techniken
- Selbstreflexionskompetenzen
- Empathie
- eigene Bedürfnisse erkennen, benennen und äußern
- Begeisterungsfähigkeit
- Toleranz
- Mut, Meinung zu äußern
- kognitive Flexibilität
- selbstbild/fremdbild
- In Kontakt gehen können mit anderen
- ein gutes Netzwerk, um nicht allein zu sein
- Humor
- Mut
- gegenseitige Achtung, Aushalten von verschiedenen Meinungen
- Rhetorik
- Das Gefühl, dazu zu gehören
- Selbstfürsorge
- Resilienz
- Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit
- Stand halten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Teamfähigkeit
- Kompromisse aushandeln
- Kreativität - kreatives Denken
- Kompromissbereitschaft
- Mit KI umgehen
- Empathie/Einfühlungsvermögen und Reflexionskompetenz
- Selbstbewusstsein/Positiver Selbstwert
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- Gefühle wahrnehmen und ggf. mitteilen können
- Resilienz und Selbstwirksamkeit
- Kommunikation
- um Hilfe bitten können
- Empathie
- zuhören
- Bei Ich und Sozialkompetenz der Schwerpunkt "Werte", bei Lern- und Sachkompetenz Schwerpunkt "Praktiken"
- Ambiguitätstoleranz
- Streitkultur
- Dialogfähigkeit
- Offenheit
- verlieren können, Frust aushalten
- Dialogfähigkeit

KERNFELDER DES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS



BEZIEHUNG UND VERTRAUEN

- Vertrauensvolle Beziehungen, in denen Kinder sich sicher fühlen
- Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern bewusst gestalten
- Interessen und Kompromisse aushandeln
- Eigene Emotionen erkennen und regulieren lernen
- Vertrauen in die eigenen Kompetenzen entwickeln
- Vertrauen in andere Menschen entwickeln
- Vertrauen in das System/ Demokratie und Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln
- Normen und Werte entwickeln
- Bewusste Auseinandersetzung mit den bestehenden, generationalen Machtverhältnissen und Machtdynamiken
- Kennenlernen, Beziehungen aufbauen mit Menschen über das familiäre Umfeld hinaus

AUTONOMIE UND SOLIDARITÄT

- Autonomiebedürfnis/ Agency von Kindern /Menschen anerkennen
- Bedürfnis nach Anerkennung und Selbstbestimmung
- Entwicklungspsychologische Normen intersektional hinterfragen
- Bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen, Leidenschaften, Merkmalen, Bezugsgruppen gestalten
- Mitbestimmung in allen Dingen, die die Kinder betreffen (§12 UN-KRK)
- Solidarisches Handeln unter den Kindern sichtbar machen
- Kontakt auf Augenhöhe suchen
- Sich als Teil einer Gemeinschaft erleben

EMPATHIE UND WERTSCHÄTZUNG

- Moralische Werte entwickeln
- Familienkulturen und ihre Werte anerkennen
- Verständnis von sozialen Konventionen entwickeln
- Gefühle/Emotionen bewusst machen und kommunizieren und regulieren
- Akzeptanz und Mitgefühl für andere ausprägen
- Vielfältige Familienkulturen kennen lernen
- Perspektiven wechseln
- Akzeptanz und Wertschätzung erleben

DIALOG UND AUSHANDLUNG

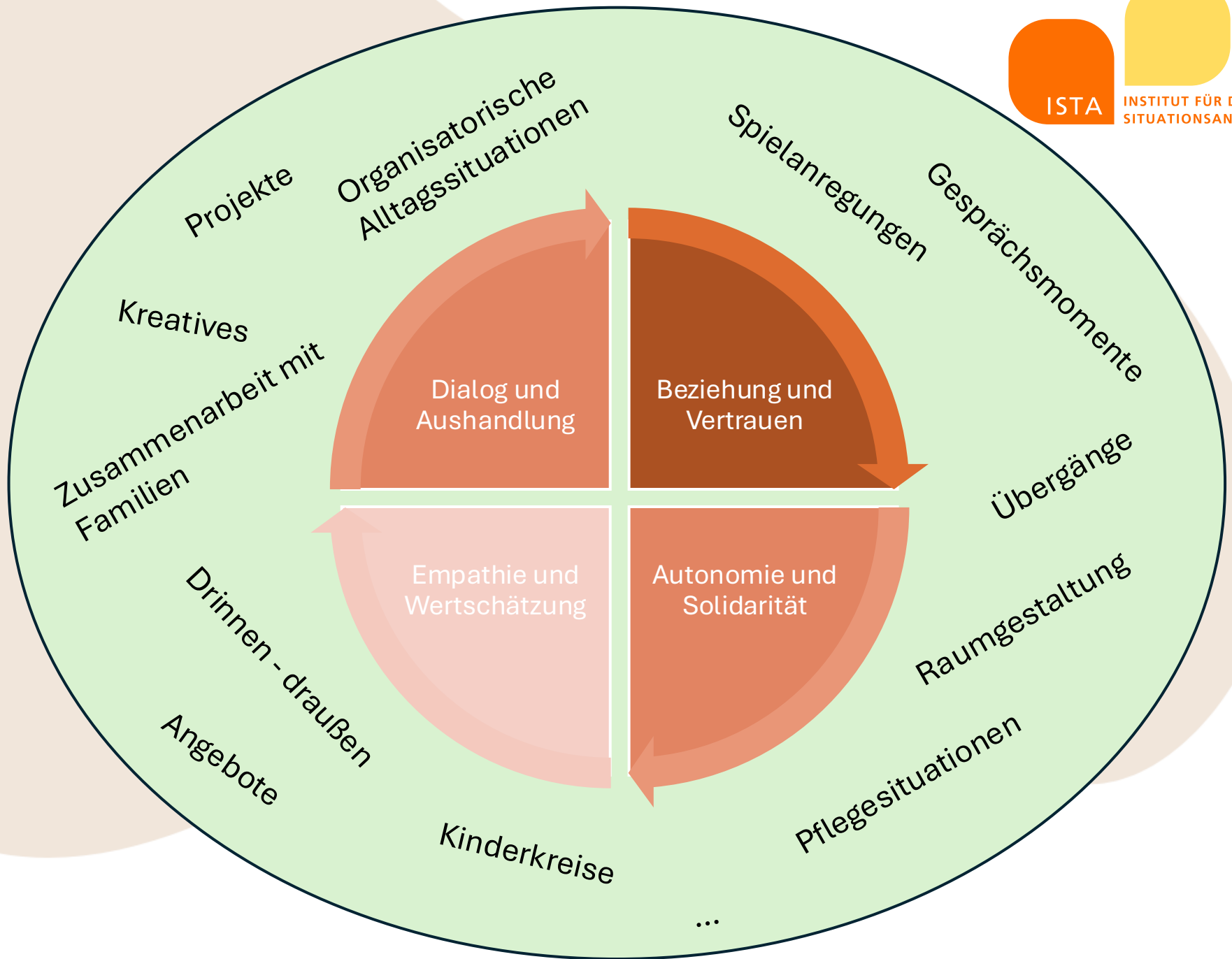
- Eine Stimme haben, gehört werden und Einfluss nehmen können
- „Verschiedene Sprachen“/Ausdrucksformen der Kinder wahrnehmen und verstehen
- Kinder bestimmen mit
- Verschiedene Sichtweisen auf ein Thema wahrnehmen und aushandeln
- Offene Kommunikation, Denkdialoge, Diskussionen mit Kindern üben
- Miteinander an wichtigen Fragen/Themen denken
- Aushandlungsprozesse aushalten
- Lösungsansätzen von Kindern folgen

IDEEN ZUR UMSETZUNG DER KERNESSENZEN IN DER PRAXIS

ISTA

INSTITUT FÜR DEN
SITUATIONSANSATZ

- Philosophieren mit Kindern
- Kinderkonferenz
- Kinderparlament
- kindgerechtes Beschwerdemanagement
- Abstimmungen (z.B. bzgl. Materialauswahl/-Anschaffung)
- „Gruppenrat“ zur Entscheidungsfindung
- Authentisch im Gespräch sein
- Ein "Nein" des Kindes akzeptieren.
- Kummerkasten aufhängen
- Kinderexpertentreffen
- Bildkarten für die verschiedenen Sprachfähigkeiten nutzen
- Kinderrat
- Erhebung der Kinderperspektive
- Fragen, was sie essen möchten, zu Mittag
- Planen mit Kindern
- Kinderparlament
- Sozialraumorientierung und Einbeziehung des familiären Umfeldes
- Buffetessen
- Innehalten bei überraschenden Reaktionen und spiegeln, um in Dialog zu kommen
- Mehr Zeit für alle Alltagsaktivitäten einplanen
- gemeinsam überlegen wohin ein Ausflug geht, welches Projekt stattfindet, Vorschläge der Kinder
- Gefühlkreis
- Kinderkomitee
- eigentlich jeder Kontakt/ jedes Gespräch mit den Kindern, auf die Haltung kommt es an
- Familiensprachen wertschätzen und sichtbar machen
- Lebenskompetenzprogramme: "Gemeinsam stark werden"
- Kleidung Außengelände
- Eigene Dialoghaltung reflektieren
- Nonverbale Beschwerden "suchen". In der
- Beobachtung ein Wegdrehen oder ein Schreien oder ein Tellerwerfen als Beschwerde interpretieren. zum Beispiel als ein "ich finde das doof!"
- Mitgestaltung Morgenkreis
- Beobachten und reflektieren
- Feinfühlig beobachten und regieren
- Da sein, wenn Kinder Gefühle zeigen und diese benennen
- Beschwerdebriefkasten
- reagieren
- Mitbestimmung beim Mittagessen
- Gefühle im Gespräch benennen
- Beispiele finden sich auch in unserem Buch: "Demokratie von Anfang an" (Schneider/ Jacobi - Kirst 2024), dazu gehört auch Demokratie im Umgang mit Eltern, im Team etc.
- Verschiedene Kanäle, um sich auszudrücken (Sprache, Bilder, Minik/ Gestik etc.)
- Speiseplanung mitgestalten
- welches Lied/ Spiel möchtet ihr, also Wünsche erfragen
- Raumgestaltung und Gestaltung des päd. Alltags
- Morgenkreise
- "Große Gefühle" mit den Kindern aushalten und begleiten
- Lösungsvorschläge in Konflikten von Kindern finden lassen
- Kind die Möglichkeit geben, die wickelnde Person zu bestimmen.
- den Kindern zuhören
- Augenhöhe
- Im Morgenkreis den Tag gemeinsam planen
- Zugewandt sein hören
- Nach Marte Meo eigene Reaktionen / Hilfestellungen erst zurückhalten, benennen was Kinder Tun, Mimik und Gestik mit einbeziehen und zeigen, ruhige Kinder in die Gruppen einladen und einbeziehen...
- Sich Zeit nehmen und das als pädagogische Arbeit zu sehen (Haltung)
- eine gute Teamkultur etablieren, in der Fehler erlaubt und Reflektieren, mitbestimmen, Dialog eine feste Instanz sind.
- kinderrechte beachten
- Kind das Essen selbstständig auf den Teller schöpfen lassen. Menge und Auswahl
- Interessen aufgreifen und gemeinsam weiterentwickeln
- Themen der Kinder wahrnehmen und nutzen
- kein verpflichtender Morgenkreis
- nein akzeptieren
- Kinder führen lassen - ihnen folgen
- Speiseplan besprech machen - Hörklammern oder ähnliches mit den Kids selbst besprechen, so sehen die Kids was es zu Essen gibt und hören es ohne das es Mama und Papa vorlesen "müüsen"
- wiederkehrende Symbole- Meta com
- Kinder entscheiden wer es wickeln darf
- Essen Schlafen An- und Ausziehen, Hygiene sind die prägenden Situationen des Kitaalltages
- Adultismus abbauen.
- Kinder ernst darin nehmen, wann sie Hunger haben, müde sind, etwas nicht mögen usw.



SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN

Konzentration auf
die Kernfelder des
pädagogischen
Handelns

Kinderperspektiven
konsequent hören
und einbeziehen

Partizipation leben

Verschiedene
Kommunikations-
und Lernwege
nutzen

Einheit von Inhalt und Form

Demokratie leben auf allen
Systemebenen

Anerkennung der Grenzen des FBBE-
Systems

DIE EXPERTISE FINDEN SIE UNTER

<https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/demokratiestaerkende-persoenlichkeitsentwicklung-in-der-kindertagesbetreuung/>

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Dr. Katrin Macha

Institut für den Situationsansatz an der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Und

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

macha@situationsansatz.de

www.situationsansatz.de

www.instagram.com/situationsansatz/

<https://www.linkedin.com/company/institut-für-den-situationsansatz>